



PESTALOZZISCHE
Förderschule
NECKARSULM

Amorbacher Str. 23
74172 Neckarsulm
☎ 07132 - 84851
Fax: 07132 - 88632

Sehr geehrter Herr Zander,

ein Jahr gemeinsamer Arbeit zwischen Ihnen und meiner Schule liegt nun hinter uns. Ich möchte dies zum Anlass nehmen, ein Resümee unseres gemeinsamen Projekts zu ziehen.

Im März 2009 begannen wir mit 8 Schüler/innen der damaligen 7. Klasse. Wir vereinbarten ein „Langzeitpraktikum“ für die Schüler/innen, bei dem diese an 3 Stunden pro Woche (außerhalb ihrer Schulzeit) bei Kaufland in Neckarsulm arbeiten sollten. Vorgesehen war der angeleitete und betreute Verkauf im Frischebereich. Die Schüler/innen sollten dabei über einen Zeitraum von knapp 2 ½ Jahren an eine Ausbildung als Verkäufer/in herangeführt und von Ihnen auf ihre Eignung dazu geprüft werden. Auf Ihre Initiative hin erhielten unsere Schüler/innen jeweils einen festen Paten / eine feste Patin aus Ihrem Betrieb als ständige Ansprechpartner/in und Begleiter/in. Wir vereinbarten zeitlich befristete Praktika, sodass sich die Schüler/innen immer wieder bemühen mussten, eine Verlängerung ihres Vertrags zu erreichen bzw. auch ohne Gesichtsverlust wieder aus dem Projekt aussteigen zu können.

Nach kurzer Zeit zeigte sich, dass einige der Schüler/innen bei ihrem Einsatz aufgrund ihrer Körpergröße bzw. ihres Alters und/oder ihrer Auffassungsgabe noch überfordert waren. Sie haben auf diese Anfangsschwierigkeiten sofort und sehr professionell reagiert und intensiv nach Lösungsmöglichkeiten innerhalb Ihres Betriebs gesucht. In zahlreichen Einzelgesprächen mit unseren Schüler/innen, bei denen ich teilweise mit anwesend sein konnte, habe ich Ihre verständnisvolle und wertschätzende Art kennen- und schätzen gelernt. Selbst in Fällen, die mir „hoffnungslos“ schienen, und bei denen ich mit einem Abbruch der gemeinsamen Arbeit gerechnet hatte, zeigten Sie Optimismus und haben gangbare Lösungen für alle Beteiligten entwickelt und ermöglicht.

An dieser Stelle möchte ich auch noch das besondere Engagement Ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erwähnen, die Sie dazu motiviert haben, sich neben ihrer eigentlichen Arbeit intensiv auf dieses Projekt einzulassen. Zahlreiche Telefonate hatte ich im vergangenen Jahr mit Ihnen und Ihren Mitarbeiterinnen, um bei auftauchenden Schwierigkeiten sofort und angemessen reagieren zu können. Es gab Wochen, in denen wir mehrmals miteinander telefoniert hatten, um Hand in Hand die Probleme zu lösen. Diese enge und konsequente Zusammenarbeit hat dazu beigetragen, dass viele der beteiligten Schüler/innen im Laufe der Zeit in die „richtige Spur“ gebracht werden konnten. Bemerkenswert ist für mich dabei, dass gerade diejenigen Schüler/innen, mit denen wir in der Schule die größten Probleme haben, bei Ihnen die positivsten Beurteilungen bekommen. Das spricht für Ihr (sonder-) pädagogisches „Fingerchen“, mit dem Sie die Schüler/innen so nehmen können, wie es für diese förderlich ist.

Das Praktikum unserer Schüler/innen bei Ihnen hat erstaunlicherweise auch sehr positive Effekte für die Arbeit an unserer Schule. Die Schüler/innen sehen Unterrichtsinhalte, vor allem in den „Kernfächer“ Mathematik und Deutsch, inzwischen mit anderen Augen. Sie zeigen deutlich mehr Interesse an Unterrichtsinhalten und sind auch bereit, mehr Zeit für

Üben zu investieren, um bei Ihnen besser mithalten zu können. Sie möchten sich bei der Arbeit nicht blamieren und sich die Chance für einen Ausbildungsplatz bei Kaufland nicht verbauen.

Auch im Bereich der Elternarbeit unserer Schule hat sich durch das gemeinsame Projekt etwas verändert. Viele Eltern, die sich davor nur wenig um ihre Kinder und die Schule gekümmert hatten, zeigen nun plötzlich Präsenz und Engagement für ihre Kinder auch innerhalb der Schule (Gründung eines Fördervereins, Einrichtung eines Eltern-Cafés etc.). Dies ist erfreulich, da dadurch auch die Akzeptanz der Schule in der Öffentlichkeit deutlich steigt.

Im Unterricht haben sich seit Beginn des gemeinsamen Projekts ebenfalls Veränderungen ergeben. Die Kolleg/innen achten inzwischen bei ihrem Unterricht noch mehr auf praxisbezogene Inhalte und greifen die Erlebnisse der Schüler/innen aus dem Praktikum auf und vertiefen sie. Immer wieder kommen Kolleg/innen auch zum Einkaufen zu Kaufland, um ihre Schüler/innen bei der Arbeit zu beobachten und den Unterricht noch passender auf diese Tätigkeiten auszurichten. Dadurch erwerben und festigen unsere Schüler/innen zahlreiche Kompetenzen, die für ihr späteres Berufsleben nützlich und wichtig sind.

Nach einem Jahr sind wir nun wieder an einer Nahtstelle angelangt, bei der es zu entscheiden gilt, wie es weitergehen soll.

Von den ursprünglich 8 Schüler/innen sind momentan noch 7 übrig (einer ist seit diesem Jahr verzogen). Bei 4 Schüler/innen werden wir nun das Langzeitpraktikum einvernehmlich lösen. Es hat sich gezeigt, dass diese kein Interesse mehr für die Arbeit als angehender Verkäufer bei Kaufland aufbringen bzw. mit den an sie gestellten Anforderungen überfordert sind. Für diese Schüler/innen und ihre Lehrer ist dies jedoch kein Beinbruch, da noch genügend Zeit bleibt, sich nach anderen Berufsfeldern umzuschauen. So bleiben ihnen später folgenschwerere Abbrüche bei einer Ausbildung erspart und sie haben klarere Vorstellungen von ihrem künftigen Beruf gewonnen.

Für die übrigen Schüler/innen der Hauptstufe an unserer Schule ist das so praktizierte zeitlich begrenzte Auswahlverfahren ein Hinweis darauf, dass es notwendig und lohnend ist, sich bereits in der Schule entsprechend zu engagieren, um die Chance auf einen für viele erstrebenswerten Praktikumsplatz bei Kaufland zu erhalten. Dies entspricht einer gesunden Mischung aus Fördern und Fordern.

Die nun noch übrigen drei Schüler/innen werden sich in den noch verbleibenden 1 ½ Jahren soweit bewähren können, dass sie danach bei Kaufland Neckarsulm eine Ausbildung zum Verkäufer / zur Verkäuferin beginnen können.

Nach den Osterferien 2010 werden nun weitere 3 Schüler/innen der jetzigen 7. Klassen die Chance auf einen zeitlich befristeten Langzeitpraktikumsplatz bei Kaufland in Neckarsulm erhalten. Diese wurden in einem mehrstufigen Auswahlverfahren, zu dem sich alle 16 Schüler/innen der beiden 7. Klassen bewerben konnten, in Auswahlgesprächen mit Ihnen und mir gemeinsam ausgewählt. Auch diese Art der „Auslese“ ist neu für uns und unsere Schüler/innen.

Mit Freude konnte ich beobachten, wie intensiv sich die Schüler/innen mit ihren Lehrkräften gemeinsam auf dieses Gespräch vorbereitet hatten. Auf diese Art und Weise haben sich für

unsere Schule und für mein Kollegium natürliche Anlässe zum Erwerb von Kompetenzen im Unterricht ergeben.

Auch für die Schüler/innen, die nun nicht zum Zuge kamen, war diese Phase nicht vergebens, denn sie hatten ein erstes reales Vorstellungsgespräch erlebt, und können nun gezielter an die Auswahl von und an die Bewerbung um Praktikums- und späteren Ausbildungsstellen herangehen.

Wie wird es weitergehen?

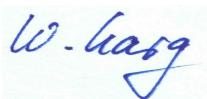
Ausgehend von einer ersten groben Idee, haben wir inzwischen ein gemeinsames Projekt auf die Beine gestellt, das sich sehen lassen kann. Von vielen meiner Kolleginnen und Kollegen aus anderen Förderschulen werde ich glühend um unser Projekt beneidet. So etwas spricht sich schnell herum. Vielleicht kann es für manch anderen Betrieb zum Beispiel für eine gelingende Kooperation werden.

Es bleibt abzuwarten, wie erfolgreich sich die Schüler/innen sich in der Ausbildung bei Ihnen bewähren werden. Dies werden wir sicherlich zu gegebener Zeit auch noch gemeinsam evaluieren und die notwendigen Konsequenzen daraus ziehen. Ich bin jedoch zuversichtlich, dass diese gemeinsame Arbeit dazu beitragen wird, benachteiligte Jugendliche erfolgreich ins Arbeitsleben zu vermitteln.

Zum Schluss möchte ich Ihnen, lieber Herr Zander, ein „Dankeschön“ sagen für Ihr unermüdliches Engagement für sozial benachteiligte Jugendliche. Ihr Einsatz, der weit über das zu Erwartende hinausgegangen ist und noch geht, macht Mut für die weitere Arbeit mit diesen Jugendlichen. In diesen Dank möchte ich auch mein Kollegium, meine Eltern und vor allem auch meine Schüler/innen mit einbeziehen, die ja am meisten von diesem Projekt profitieren. Ich würde mir wünschen, dass sich auch noch andere Firmen aus unserem Einzugsbereich, der die Gemeinden Neckarsulm, Erlenbach, Bad Friedrichshall, Untereisesheim, Offenau und Gundelsheim umfasst, so für die Schüler/innen an unserer Schule engagieren würden.

Nochmals herzlichen Dank und auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Herzliche Grüße aus Amorbach

A handwritten signature in blue ink that reads "W. Karg". The signature is written in a cursive style with a light blue rectangular background behind it.

Wolfram Karg
Sonderschulrektor